

an-  
nd-  
t in  
wo  
mit  
hen.  
oder  
isen.  
mit  
vün-  
das  
der  
liche  
ein  
lichst  
U.  
en,  
7  
Fr. 5  
7  
8  
2  
U.  
11  
dt,  
2  
U.  
8  
9  
2

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 125. Montag, den 5. Mai 1823.

Was man einst in spätern Jahrhunderten  
von unserer Zeit sagen wird.

(Auch ein Bruchstück a. d. Buche: Zeitgebreden etc.)

Künftige Jahrhunderte, wenn sie durch  
irgend einen Sturm der Menschheit geläus-  
tert, die von der Geschichte aufgehäuften  
Masse von Erfahrungen nicht nur besitzen,  
sondern gebrauchen, werden einst mit Ver-  
wunderung das Bild unserer Zeit anschauen.  
Sie werden unsere Armuth nicht mit unsern  
Ausgaben, unsre Klagen nicht mit unserm  
Wohlleben, unsere Vernachlässigung des  
Nothwendigen nicht mit unsern öffentlichen  
Anstalten zum Vergnügen reimen können.  
„Die Menschen jener Zeit — wird ein künf-  
tiger Geschichtschreiber sagen — waren au-  
ßerordentlich gelehrt und einsichtsvoll. Un-  
ter andern Wissenschaften wurde auch die  
Landwirthschaft und das Finanzwesen aufs  
feinste ausgebildet; wo irgend ein neuer Er-  
werb herausgebracht werden konnte, da  
machte man sogleich diese Quelle fließen.  
Dennoch wollte die Einnahme von Jahr zu  
Jahr in Familien und Staaten nicht mehr  
zureichen. Allgemeine Klagen über Nach-  
ruhlosigkeit und Stocken der Gewerbe er-  
folgten. Staatsmänner von ansehnlichem  
Namen bewiesen in wohlgesetzten Reden, daß  
es nicht anders seyn könne und daß man

durch Anleihen oder neue Auflagen das Feh-  
lende decken müsse. Besonders ward in je-  
nen Reden der Drang der Zeiten als äußerst  
dringend beschrieben. Seltsam ist aber, daß  
man in jenen Zeiten (in den jetzigen nämlich)  
auch das unter die nothwendigen Ausgaben  
zählte, was man jetzt (in später Zukunft  
nämlich) wenn man das Geld dazu nicht  
hat, unterläßt, oder entbehrt; das nämlich,  
was der Staat zur Verschönerung der Städte,  
zum Aufwand und Wohlleben Einzelner, zum  
öffentlichen Vergnügen beizutragen für gut  
sah. Das Natürlichste wäre wohl gewesen,  
so lange nur das Nothwendigste zu besorgen  
und auszugeben, bis die Einkünfte besser  
geworden wären und neben dem Nützlichen  
auch das Schöne anzubauen erlaubt hätten.“

Die Möglichkeit, daß ein künftiger Ge-  
schichtschreiber also von unserer Zeit urtheilen  
werde, wollen wir nicht bezweifeln; allein  
es wird gar sehr darauf ankommen, wie die  
jetzigen Zeitschilderer ihm unsere heutige Art  
und Sitte sammt unserm Thun und Treiben  
aufgestellt und ob sie dabei der Wahrheit streng  
gehuldigt haben werden, oder ihr haben hul-  
digen dürfen. Man schildert seine Zeit-  
genossen und ihre Lebensweise bald zu vor-  
theilhaft, bald zu nachtheilig, ganz treu  
selten; und was für andere Bilder werden

von uns auf die Nachwelt übergehen, als die von unsern Zeitgenossen? Und sind diese nicht bei ihren Malereien durch strenges Gesetz und eiserne Regel gebunden?

D. Red.

### Noch ein Wort über die van Dinterschen anatomischen Wachspräparate.

Wie an andern Orten, so haben auch unsere Herren Professoren und Aerzte den hohen Werth dieser seltenen Kunstgegenstände anerkannt, und sich darüber ausgesprochen. Was den weiblichen Körper betrifft, so hat schon unser verewigter Herr Hofrath Rosenmüller im Jahre 1813, als dieses Präparat zum erstenmale, und zwar damals im anatomischen Hörsaale, hier ausgestellt war, einen öffentlichen Vortrag darüber gehalten und eine ausführliche Beschreibung desselben aufgesetzt, die Herr van Dinter nun gedruckt besitzt und denen, welche sein Kabinett besuchen, unentgeltlich mittheilt; den meisterhaft bearbeiteten Kopf aber hat jetzt der verdienstvolle Professor des anatomischen Theaters, Herr D. Vock, beschrieben, und es ist diese seine Erklärung der vorgenannten Rosenmüllerschen im Druck beigefügt worden. Herr D. Vock hat auch mehreren seiner Freunde die Gefälligkeit erwiesen, sie in das van Dintersche Kabinett zu begleiten, um ihnen durch ausführliche Demonstrationen ein um so belehrenderes Anschauen der beiden schönen Präparate zu gewähren. Ein Gleiches soll auch unser Herr Doktor und Professor Jürg, Direktor und Obergeburtshelfer in der hiesigen Entbindungsschule, zu thun entschlossen haben, zu-

mal da Herr van Dinter sich erboten hat, den dermaligen Schülerinnen des Hebammen-Instituts den Eintritt unentgeltlich zu gestatten. Hierzu sowohl, als auch um gebildeten Frauen und Jungfrauen einen zwangloseren und ungestörten Besuch des Kabinetts möglich zu machen, waren aber ruhigere Tage, als die Tage der eigentlichen Messe sind, nöthig, darum hat unsere preiswerthe Polizeibehörde dem Schaugeber dieser großen Seltenheiten, an welchen der menschliche Kunstfleiß ein Werk geliefert hat, das in seiner Art bis jetzt vielleicht einzig genannt werden kann, die ihm ertheilte Erlaubniß zur Ausstellung noch auf eine kurze Zeit verlängert. Wer dieselbe noch wahrnimmt, wird gewiß einen schätzbaren Gewinn davon haben. D. Red.

### Ueber den Mißbrauch der schwarzen Farbe.

Sonst war sie die Farbe des höchsten Ernstes und der Feier: man legte ein schwarzes Kleid an, wenn man am Altare des Herrn erschien; man that ein Gleiches, wenn man vor den Thron seines Monarchen trat, man betrauerte symbolisch seine hingeschiedenen Freunde und Verwandte durch dieselbe. Warum haben ihr nun unsere eleganten Herren ihre höhere Bedeutung genommen und sie zum allgemeinen Gebrauch herabgezogen? Und was sage ich von eleganten Herren — man blicke um sich: ist sie nicht bereits auch zum Anstrich der aller ungalantesten geworden? Pußt sie etwa im gemeinen Leben besser, und schmußt sie weniger, oder widersteht sie dem Staube mehr, als

andere? — Eine Schuhschneide für diesen Mißbrauch — da sie nun leider schon auf Tanzböden, in Kneipen und auf Regalbahnen angetroffen wird — würde in diesen Blättern von Vielen gewiß gern gelesen werden. — r.

---

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Unterricht im Englischen bei W. Knorr, Burgstraße Nr. 92, D. Hermanns Haus, im Hofe rechts, eine Treppe hoch.

Kunstaussstellung. Kennern und Liebhabern der Kunst zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich durch hohe Erlaubniß meine Panoramen und Diaphanoramen, welche mit neuen interessanten Gegenständen vermehrt, unter welchen sich die große Völkerschlacht bei Leipzig befindet, noch im Laufe dieser Woche zu zeigen die Ehre habe, in der dazu erbauten Bude vor dem Grimma'schen Thore, von früh 9 bis Abends 9 Uhr, à Person 6 Gr. Friedrich Terwis, Theatermaler.

Das Panorama vom Aetna, gemalt vom Professor A. Siegert in Breslau, bleibt noch eine kurze Zeit ausgestellt. Der Eintrittspreis nebst Erklärung ist 8 Gr. die Person.

Bekanntmachung. Frische Auster sind angekommen bei Aug. Ferd. Wiesing, Grimma'sche Gasse Nr. 590.

Branntwein = Verkauf. Eine Quantität Branntwein, 50gradig, und von reinem Geschmack, pro Eimer 13 Thlr., ist zu verkaufen in der Nikolaistraße im Weißbierbrauhause bei dem Brauer Hentschel.

Zu verkaufen steht verschiednes Weingefäß im großen Blumenberge.

Die

## Rückartsche Strohhut - Fabrik,

in Auerbachs Hofe, wovon das Magazin bis Michaelis täglich offen, empfiehlt sich mit einem gut assortirten Lager Frauen-, Mädchen- und Kinder-Strohhüten, in italienischen, schweizer, französischen und allen andern Geschlechtern nach den neuesten und herrschendsten Moden, in bester Güte und möglichst billigen Preisen, ganz ergebenst.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus, in der Stadt oder Vorstadt, im Preis von 2 bis 6000 Thlr. Ueber das Nähere giebt Auskunft der Brothändler Freyberg, am Gottesacker.

Gesuch. Ein Reisender sucht einen gut dressirten Hund von ansehnlicher Größe, auf dessen Aeußeres nicht sowohl gesehen wird, als auf die Brauchbarkeit. Im Paulino beim Hausmann Häßler zu erfragen, an den man sich deshalb zu wenden hat.

Miethgesuch. Zu Johanni wird von einer stillen Familie, ohne Kinder, ein Logis von einer oder zwei kleinen Stuben nebst Zubehör, entweder in der Stadt oder der Petersvorstadt gesucht; es kann allensfalls auch in einem reinlichen und freundlichen Hofe gelegen seyn. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Familienlogis von 4 bis 5 Stuben nebst Kammern und anderm Zubehör, mit Garten-Platz, wo möglich in der Vorstadt; wer solches abzulassen hat, melde es in Nr. 263, neuer Kirchhof, bei Sauer, Perüquier.

Gesuch. Eine ledige Person von gesetzten Jahren, so mit guten Zeugnissen versehen ist, kann zu Johannis d. J. bei einem einzelnen Herrn durch Besorgung seiner kleinen Wirthschaft, benebst der groben und feinen Platt-Wäsche, in Dienst treten. Nachricht giebt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe, wozu auch Niederlagen gegeben werden können, ist in der goldenen Gule im Brühl zu vermietthen, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Gewölbevermiethung. Ein helles, trocknes Gewölbe mit Schreibstube ist in Nr. 761, Nikolai kirchhof, von Michaelis an zu vermietthen. Das Nähere erfährt man in diesem Gewölbe selbst.

Reisegelegenheit gesucht. Es sucht Jemand, der keinen eignen Wagen hat, bis Dienstag oder Mittwoch eine Gelegenheit nach Prag oder Wien zu reisen. Das Nähere zu erfragen im Hotel de Russie Nr. 21.

Reisegesellschafter gesucht. Es wird ein Reisegesellschafter gesucht, der seinen eignen Wagen hat, um gegen künftigen Donnerstag oder Freitag auf gemeinschaftliche Kosten nach Frankfurt a. M. zu reisen. Näheres zu erfragen im Hotel de Baviere Nr. 9.

Reisegelegenheit nach Wien mit Extrapost wird von Jemand gesucht, der keinen eignen Wagen hat. Auskünfte übernimmt die löbl. Weygandsche Buchhandlung hier. Leipzig, den 4. Mai 1823.

### Z h o r z e t t e l v o m 4. M a i.

Grimma'sches Thor.	U.	Ranstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Bauzner fahrende Post	10	Hr. Kfm. Welter, v. Aachen, im Hot. de Russie	6
Vormittag.		Hr. Weinhdl. Kräger, v. Orpherode, im Eleph.	8
Die Dresdner reitende Post	6	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Jena'sche fahrende Post	6
Die Breslauer fahrende Post	1	Hr. Hdlreis. Lange, v. Magdeburg, in St. Hamb.	11
Hr. Propst Keil, a. Schönwerda, v. Dresden, im goldnen Adler	2	<b>P e t e r s t h o r.</b>	<b>U.</b>
		Gestern Abend.	
<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Auf der Coburger Post: Hr. Stud. Ebeling, von Bamberg, pass. durch	7
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Partikul. Bischoff, v. Hamburg, im H. de Russie	8	Hr. Kfm. Goldermann, von Altenburg, im Hotel de Baviere	11
Hr. Kammermusikus Herwig, von Potsdam, im Paulino	8	Nachmittag.	
Hr. Kfm. Schlefinger, v. hier, v. Halle zurück	8	Hr. Weinhdl. Kräger, von Benschhausen, im Hotel de Russie	4
Vormittag.		<b>H o s p i t a l t h o r.</b>	<b>U.</b>
Hr. Insp. Kirchner, v. Halle, unbestimmt	10	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Prag- und Wiener reitende Post	1
Hr. Weinhdl. Jäger, v. Orpherode, im Hot. de Fr.	3	Nachmittag.	
Hr. Kfm. Klinghamer, v. Röhren, in der Sonne	3	Die Freiburger fahrende Post	2
Die Braunschweiger fahrende Post	4	Die Nürnberg'ger reitende Post	3
Hr. Hauptm. Dhennezel, außer Diensten, v. Warschau, in St. Hamburg	4		